Danziger Zeitung.

No. 87.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Montag, den 2. Juni 1817.

Aus Sachsen, vom 15. Mai.

Am 13ten dieses langten die aus Frankreich zurückgekehrten Sächs. Truppen bei Dresden an. Einige Mannschaften von diesen sind für die Garde ausgehoben worden, die übrigen stehen in Kantonnirung und werden dann in ihre angewiesenen Garnisonen abmarschiren.

Die neuen Anlagen vor dem schwarzen Thor versprechen eine vorzügliche Verschönerung Dresdens zu werden, indem nächst diesen neue Häuserkolonnen sich nach dem weißen Thore sowohl hinerstrecken, als auch durch solche, die Neustadt mit dem neuen Anbau, nach der Bauzner Strasse zu, verbunden werden soll. Den Erbauern wird nicht nur unentgeldlich freier Bauplatz zu Haus und Gärtchen, sondern auch nebst Baubegnadigung, 10jährige Abgabenfreiheit zugesichert. Doch müssen sie dagegen vorschriftmäßig und zwei Stockwerk hoch bauen.

Seit kurzem erfolgt auch die Austheilung einer Verdienstmedaille an die Individuen, die beim freiwilligen Banner gestanden.

Von der Niederelbe, vom 17. Mai.

Die bekannte Frau von Krüdener, welche sammt ihrem Gemahle zur Herrenhutischen Lehre übergegangen, ist eine Tochter des Brigadier Galling auf dem Gute Dronninglund im nordlichen Jütland.

In Schweden ist der Verkauf vieler Weine und fremder Brantweine und Biere bei 16 rc. und des Kaffees auch um Unterschleif zu verhüten, des Surrogat-Kaffees bei 10 Thaler Strafe verboten.

In Finnland ist bekannt gemacht, daß die in Hinsicht des Handels mit Schweden erlassene Verordnung, vom 7. April an, noch auf drei Monat verlängert, und auch auf Norwegen ausgedehnt worden sey.

Am 19ten fand zu Kopenhagen die für Judenkinder in Dänemark anbefohlne Konfirmation zum erstenmal statt.

Die Zahl der in Rußland zurückgebliebenen Kriegsgefangenen, beläuft sich in allem auf etwa 1900. Ein großer Theil besteht aus Polen, die sich freiwillig in Rußland niedergelassen haben.

Am 6ten April wurde zu St. Petersburg die Schutz-Komité der christlichen Israeliten eröffnet. Der Präsident bemerkte in seiner Rede: „aus der Tiefe der Seele des Monarchen sey, einem Lichtstrahl gleich, der Gedanke hervorgedrungen, eine ganz neue Einrichtung wie sie noch niemals und nirgends statt gehabt, zum Besten dieser Nachkommen Abrahams zu treffen, gewissermaaßen so wie damals, als der Herr den Geist Kores (Cyrus) Königs in Persien erweckte, daß er ließ bauen das Haus des Herrn, des Gottes Israel" rc. Die ganze Rede ist reich an biblischen Sprüchen. — Hebräer, welche in die Gesellschaft der christlichen Israeliten eintreten wollen, brauchen nicht nach Petersburg zu kommen, sondern können sich schriftlich melden.

Der Staats-Sekretair Geheime Rath Olenin ist Präsident der Petersburger Akademie der Künste mit 2200 Rubel Besoldung; doch behält er 3000 Rubel Tafelgelder von seinem vorigen Posten beim Appanage-Departement.

Die Bremer Zeitung erzählt nach der Zeitung von St. Jago de la Vega vom 22. Februar, daß König Heinrich von Haiti seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Limonade, (den Reisende als einen Mann von sehr mildem Charakter schilderten) an seiner eignen Tafel während dem Essen erschossen, und darauf den Baron Vastey, der gewöhnlich die Staats-Schriften Sr. Maj. abfaßt, zu dessen Nachfolger ernannt habe.

Frankfurt, vom 19. Mai.

Bei den neulichen Verhandlungen über die auswärtigen Verhältnisse des Bundestages äußerte der Oestreichische Gesandte: jede Nation sey berechtigt, sich in ihrer eigenen Sprache auszudrücken; übrigens pflege der Beschleunigung wegen, wo es gegenseitig geschieht, zugleich eine Abschrift in einer Sprache beigelegt zu werden, welche für jetzt am meisten verbreitet ist. (Sonst war es die Lateinische.) Jenes entspreche der Nationalwürde, dieses der üblichen Höflichkeit. So halte es daher gewöhnlich England; angemessener scheine es jedoch das erste Schreiben nur in Deutscher Sprache zu erlassen. Was den diplomatischen Verkehr betreffe, wurde vorgeschlagen: vor jetzt keine beständige Bundes-Gesandtschaft bei auswärtigen Regierungen zu unterhalten sondern sich auf schriftliche und mündliche Mittheilungen und auf außerordentliche Gesandtschaften zu bestimmten Zwecken zu beschränken. In Ansehung der erhaltenen Mittheilungen ward auf den Fall aufmerksam gemacht, wo es angemessener seyn dürfte, daß dieselben vom Präsidium einem Ausschuß vorgelegt werden, der sich unter eigner Verantwortung darüber vereinige; in wiefern jene Mittheilung jetzt oder noch nicht der Gesammtheit vorgelegt werden sollte?

Von allen Gutachten, welche in der Angelegenheit der hiesigen Judenschaft von mehreren Fakultäten eingegangen sind, lautet, wie es heißt, nur das der Universität Tübingen zu Gunsten derselben.

General Allix hatte das Gut Freudenthal von den Gebrüdern v. Buttlar erkauft, der Churfürst von Hessen dasselbe aber zu seinen Domainen gezogen, wie es heißt, weil die Herren von Buttlar ihm ein Kapital schuldig gewesen, welches sie, gleich andern Churfürstlichen Schuldnern, der Westphälischen Regierung auszahlen müssen.

Wien, vom 16. Mai.

Schon am 11ten hatte in der Burg die gewöhnliche eidliche Verzichtleistung der jetzigen Kronprinzessin von Portugall auf Erbrecht statt, welche jede erzherzogliche Braut vor der Vermählung mit einem auswärtigen Prinzen zu leisten hat; die Abreise wird nicht vor dem 29sten vor sich gehen, und würde noch länger verschoben werden; aber der Portugiesische Kommandant der Reiseflotte vor Livorno wünscht die Ankunft der hohen Braut daselbst in den ersten Tagen des Juni, um gewissen ungünstigen Winden zuvor zu kommen, die späterhin auf dieser Fahrt zu befürchten wären. Noch im Juli gedenkt der Hof der Prinzessin in Brasilien anzulangen.

Der Portugiesische Gesandte Marquis de Marrialva hat bei Gelegenheit der Vermählung das St. Stephans-Ordens-Großkreuz erhalten, und der Englische Admiral Freemantle ist taxfrei in den Oestreichischen Freiherrnstand erhoben worden, wegen der wesentlichen Verdienste, die er seit 1813 und 14 im adriatischen Meere, im Einvernehmen mit dem K. K. Truppen, um den Oestreichischen Staat sich erwarb.

Des Fürsten v. Metternich älteste Tochter ist die Braut des jungen Grafen Esterhazy, der sehr ansehnliche Besitzungen in Ungarn, unter diesen auch das schöne Schloß Lanzitsch, eine Post-Station von Preßburg, und einer der schönsten Landsitze in diesem Königreiche, besitzt.

Der Tumult der Sektirer im Lande ob der Enns ist nun gänzlich beschwichtiget.

Es ist durch Polizei-Register ausgemittelt, daß die Miethzinse in Wien sich jetzt jährlich auf 14 Millionen Gulden belaufen. Der Verkehr des Geldes bei jeder Umziehungszeit (zweimal im Jahre) für Träger, Tischler, Schlosser, Maurer, Maler, Tapezierer ꝛc. steigt über eine halbe Million.

Bei der Sprengung einer Bastion wurden neulich einem Menschen, der sich zu nahe angedrängt hatte, beide Beine durch umhergeschleuderte Steine zerschmettert.

General Savary wurde in Triest arretirt, sobald seine Ankunft daselbst den dortigen Behörden bekannt wurde.

Der Fürst Rasumowsky will sich auf einige Jahre, wie es heißt, auf seine Güter in Rußland zurückziehen. Seinen Pallast, der zum

Theil wieder hergestellt ist, (bekanntlich brannte er zur Zeit des Kongresses ab) wird, wie man glaubt, der Kaiser von Rußland kaufen, um künftig seinem Bothschafter zum Wohnhause zu dienen.

Die Nachricht, daß Hieronymus Bonaparte das Schloß und Gut Erlau, zwei Stunden von Wien, erkauft habe, hat ihre Richtigkeit. Der Kauf ist durch das Großhandlungshaus Herz und Comp. abgeschlossen worden; aber er muß nun wieder zurückgehen, da er allerhöchsten Orts die Ratifikation nicht erhalten hat. Er wurde vermuthlich in der Hoffnung abgeschlossen, daß die Bewilligung nach geschehenem Kaufe desto leichter erfolgen würde; aber diese Hoffnung ist gescheitert.

Brüssel, vom 19. Mai.

Am 13ten dieses ist der Herzog v. Wellington nebst Gemahlin wieder in seinem Hauptquartier zu Cambray eingetroffen, und wird, wie man versichert, den ganzen Sommer im Schlosse St. Martin zubringen.

Paris, vom 10. Mai.

Gestern ward der Graf Moratall (der Infant Don Francisco) Sr. Maj. vorgestellt, und machte nachher den Personenn des Königl. Hauses den Besuch.

Die Leiche des Vendee-Generals Laroche-Jacquelin, die 1815 nach der Pfarrkirche zu Cholet gebracht wurde, ist nun feierlich in das Erbbegräbniß der Familie übergesetzt worden. Mehrere alte Vendee-Chefs, z. B. Sapinau, waren gegenwärtig. Molieres und Lafontaines Leichen, die während der Revolution wohl sechsmal versetzt worden, haben nun wahrscheinlich eine bleibende Stätte auf dem Kirchhofe la Chaise erhalten.

Am 24. April kam in der Gegend von Narbonne eine Frau mit 5 Mädchen nieder.

Aus Italien, vom 7. Mai.

Der Archidioconus Emanuel Gonetti zu Turin erließ unterm 22sten v. M. einen Hirtenbrief folgenden Inhalts: „Die Trockenheit der Luft, der ungewöhnliche Hagel, die vielen Krankheiten und Todesfälle sind deutliche Beweise des rächenden Unwillen Gottes, welcher auf uns erzürnt ist. Privat- und öffentliche Gebete haben diese Plagen nicht von uns abwenden können. Viele hoffen, daß eine allgemeine Prozession der Reue den Herrn uns wieder günstig machen wird, und wir sind gern bereit, diesen lobenswerthen Gedanken zu unterstützen und auszuführen. Wir müssen aber feierlich erklären, daß die äußern Zeichen unnütz sind, wenn sie nicht aus dem Herzen kommt. Nicht das Tragen eines härnen Sacks, nicht das Bestreuen mit Asche und lange Fasten hatte die Niniviten von ihrer völligen Ausrottung, womit der Prophet bedroht hatte, gerettet, wenn nicht ihre Besserung und guten Werke hinzugekommen wären. Ahmen wir daher den Niniviten in der Bekehrung nach, wie wir ihnen im Unrecht nachgeahmt haben, alsdann dürfen wir hoffen, daß Gott uns begnadigen, und die Blitze seiner erzürnten göttlichen Gerechtigkeit von uns abwenden werde.“ Hierauf folgen die nähern Bestimmungen der auf den 28. April angesetzten öffentlichen Prozession.

In Neapel hat man starke Erderschütterungen verspürt, die schon vor einiger Zeit geahndet wurden, weil sich Symptomen zeigten, die sie anzukünden pflegen: so hatte man zwei Seehunde bei dem neuen Spatziergange am Ufer bemerkt. Da aber der Vesuv angefangen stärker auszuwerfen und sich Luft zu schaffen, so hofft man, daß sie nicht von schrecklicheren Stößen begleitet seyn werden.

Beinahe 1200 Oestreicher mußten unausgesetzt den beschwerlichen Dienst zwischen Neapel und Terracina versehen, und konnten gleichwohl nicht verhindern, daß nicht noch manchmal Räubereien auf dieser Straße vorfielen.

Briefe aus Corfu sprechen von einer großen Bewegung, die auf allen Jonischen Inseln herrscht; in verschiedenen Gemeinden sollen Unruhen ausgebrochen und mehrere Engländer das Opfer derselben geworden seyn. Uebrigens sollen sich die Engländer auf einigen Punkten der albanischen Küste verstärken, und aus Gibraltar und Malta Truppen nach den Jonischen Inseln beordert haben.

London, vom 13. Mai.

Am Sonnabend hatte der Herzog von Wellington eine sehr lange Audienz bei dem Regenten, und reiste nach Mitternacht wieder nach dem Hauptquartiere zu Cambray ab.

Vorgestern traf der Fürst Solms hier ein, und trat bei dem Herzoge von Cumberland ab.

Den Finanz-Berichten zufolge, haben die rohen Einkünfte Großbrittaniens im Jahre 1816 81,962,478 Pfd. Sterl. betragen. Die zur Bezahlung der Staatsbedürfnisse verwendbare Summe belief sich, nach Abzug der Kosten, auf 75,519,223 Pf. Sterl.

Die im Tower sitzenden Staatsgefangenen haben eine Abschrift der gegen sie eingegebenen Klage, eine Namensliste der zusammenzuberufenden Jury und ein Verzeichniß der gegen sie auftretenden Zeugen und deren Wohnung erhalten. Die Zahl der letztern beläuft sich auf beinahe drittehalb hundert und es befinden sich mehrere sehr bekannte Namen, Sir Francis Burdett, Major Cartwright, Mr. Hunt etc. darunter. Auf 14 Punkte ist die Anklage gerichtet, unter andern auch darauf: daß die Entthronung, ja der Tod des Königs beabsichtigt sey.

In Newgate sitzen 88 Gefangene, denen das Todesurtheil gesprochen ist.

Man will hier wissen: daß zu Paris Unterhandlungen wegen Ausgleichung der Streitigkeiten zwischen Portugall und Spanien gepflogen werden, wobei wir uns des ersteren annehmen.

Briefe aus Lissabon wiederholen die Nachricht von der bevorstehenden Rückkehr des Marschalls Beresford nach England und seinem Abgange aus Portugiesischen Diensten.

Seit einiger Zeit hat sich zu Norwich eine Gesellschaft unter dem Namen Braunschweiger Ritter gebildet, die bei dem Volke nicht in vorzüglicher Gunst zu stehen scheint, weil sie sich das Ansehen giebt, dem Throne besonders ergeben zu seyn. Bei dem großen Lever vom letzten Montag überreichte der Präsident dieser Gesellschaft dem Prinz-Regenten eine Addresse. Bei seiner Zurückkunft wollten ihn seine Kollegen feierlich empfangen, und zogen ihm mit Musik und Fahnen entgegen. Die Braunschweiger Ritter schritten mit feierlichem Anstand durch die Straßen, als das Volk, dem dieser Aufzug nicht gefiel, sich sammelte, den Zug mit Steinen auseinanderjagte, und dem Präsidenten die Fenster einwarf. Einer der braven Ritter wurde schwer verwundet, und ohne den Beistand der Polizei möchte die Feierlichkeit wahrscheinlich ein trauriges Ende genommen haben.

Das Haus, welches Olivier Cromwell, ehe er Protektor wurde, bewohnte, und worin er das Todesurtheil Carls I. bestätigt haben soll, ist kürzlich abgebrannt. Jetzt wohnte ein Bilderrahmmacher darin.

Die Gesellschaft der Fischerfreunde zu Deal hat von der Summe, welche die Regierung als Unterstützungsgelder ausleihen will, bereits 3000 Pfd. Sterl. in Exchequer-Scheinen erhalten.

Lord Cochrane reklamirt vor dem Admiralitäts-Gerichtshof seinen Prisenantheil von dem auf der Rhede der Basken hinweggenommenen Kriegsschiffe „die Stadt Warschau" und anderer Fahrzeuge. Seine beeidigte Erklärung will aber der Königl. Advokat bei dem Gerichte nicht annehmen, indem er behauptet, daß nach den Rechten aller Länder ein Zeuge glaubwürdig seyn müsse. Um nun zu beweisen, daß Lord Cochrane nicht verdiene als Zeuge aufzutreten, brachte er die Copie des von der Königs-Bench am 21. Juni 1814 erlassenen Urtheils vor, welches denselben an den Schandpfahl verurtheilt.

Mr. Moir hat der Admiralität das Modell einer Maschine vorgelegt, mittelst welcher ein Schiff ohne Segel, Ruder ohne Dampf gegen den Strom getrieben werden kann.

Lord Arthur Hill hat am Sonntage Abend das Unglück gehabt, daß das Pferd unter ihm gestürzt, und er am Knie schreklich beschädigt worden ist.

Der Eigenthümer einer neuen Stiefelwichse, wofür er ein Patent erhalten, macht seine Erfindung auf folgende Weise bekannt: „Diese Wichse übertrifft an Schwärze Miltons sichtbare Finsterniß; in meinem Hause brauchte man statt Spiegel nur gewichste Stiefeln; meine Frau bedient sich an ihrer Toilette keines andern Spiegels; ich selbst rasire mich vor einem Paar Stiefeln. Kurz man kann diese Stiefeln als wahre cylindrische Spiegel betrachten, die die Herren an den Beinen tragen."

Amerikanische Journale, die bis zum 14. April reichen enthalten sehr günstige Nachrichten für die Insurgenten. Sie sollen nämlich Pensacola in Florida in Besitz genommen haben. Das Packetboot von den Leeward-Inseln, hat die Bestätigung von der Einnahme von Barcelona durch Bolivar überbracht. Die Generale Piar und Cedeno haben den Gouverneur von Guyana geschlagen und sich der ganzen Provinz, bis auf die Forts, bemächtigt. Admiral Brion hat mehrere Prisen gemacht, unter andern ein Spanisches Guinea-Schiff, das nach Havannah segelte und Sklaven am Bord hatte.

Am 4. Dezember v. J. ist das Etablissement von Chandernagore in Bengalen, den Französischen Kommissarien feierlich übergeben worden.